

Boutique Verstärker

SUHR BADGER 18



John Suhr gehört in den USA unumstritten zu den wichtigsten Persönlichkeiten im Guitar-Business. Ist sein Name im Spiel, riecht es stets nach höchster Qualität und Erfolg. Er baute mit Rudy Pensa die legendären Pensa/Suhr-Gitarren, entwickelte mit Bob Bradshaw eine berühmte dreikanalige Rack-Vorstufe (CAA 3+), arbeitete später als Entwickler für den Fender Custom Shop und gründete schließlich seine eigene Firma (Suhr-Guitars), die heute erlesene Custom-Gitarren, Pickups und Verstärker herstellt. Zu seinen Kunden zählen Eric Clapton, Scott Henderson, Michael Landau, Peter Frampton u. a. Neben der Custom Audio Amplifiers-Linie präsentiert John Suhr seit kurzem einen Low-Wattage-Verstärker namens Bagder 18. Somit folgt auch er dem immer noch anhaltenden Trend zu puristischen Konzepten mit geringen Lautstärken und britischem Einschlag.

Wir erhielten unser Badger 18-Watt-Top von einem begeisterten Neubesitzer, denn noch sind die Suhr-Amps in nur wenigen deutschen Shops erhältlich, darunter etwa Real Guitars in Leverkusen, Uli's Musik in Köln, Blue Guitar in Hoerstel, GaD Guitars in Osnabrück, Station Music in Scheppach-Hettingen, Musik Service in Aschaffenburg und Amptown in Hamburg (Quelle: www.suhrguitars.com). Daher möchte ich mich an dieser Stelle nochmals für die freundliche Leihgabe bedanken. Auf den ersten Blick mag sich der Suhr Badger kaum vom Trend-Rezept unterscheiden: 18 Watt Leistung aus zwei EL84 mit Kathoden-Bias (Push-Pull Class A). Das klingt natürlich sofort nach einer weiteren Vox AC15 oder Marshall 1974 Hommage. John Suhr liegt solcher Purismus allerdings fern. Wie üblich legt er noch eins drauf und entwickelt das beliebte Konzept weiter, denn der Badger sollte mehr bieten als

überzeugende Crunch-Riffs. Wie auf seiner Homepage nachzulesen ist, nahm sich der Meister dafür ordentlich Zeit, denn eine bewährte Schaltung lässt sich nicht so einfach mal neu erfinden. Es soll ja auch Beispiele geben, bei denen sich Amerikaner mit dem sogenannten Brit-Sound ziemlich schwer tun. Suhr umgeht diese Hürde auf seine ganz typische Art. Er versucht gar nicht erst, den perfekten 18-Watt-Clone hinzulegen, sondern kreiert einen ganz neuen Kontext, in den all seine Erfolgsrezepte mit einfließen können. Namen wie Vox oder Marshall dienten hier allenfalls noch als Inspiration. Erhältlich ist dieser kompakte Tausendsassa als Top oder in einer Combo-Version. Zusätzlich wird ein Extension-Cabinet mit 1x12-Bestückung (Celestion V30) geboten. Suhr komplettiert diesen Amp mit einer klassischen Treble-, Mid-, Bass-Klangregelung, während die typischen Clones meist nur

einen Tone-Regler zur Verfügung stellen. Die Klangregelung wurde zudem äußerst effektiv ausgelegt. Hinter diesen drei Reglern verbirgt sich eine ganze Klangwelt. Besonders entscheidend für den Charakter war bei meinen Tests der Mitten-Regler, der je nach Gitarre oder Speakerbestückung stets eine optimale Anpassung erlaubte. Ich konnte praktisch keinen Lautsprecher finden, mit dem der Badger nicht funktionierte. Diese Regler verführen auch zu extremen Einstellungen, so kann das Treble-Poti mit einer Strat ruhig mal auf Stellung 0 gebracht werden, ohne dass einem etwas fehlen würde. Eine Qualität, die mir bereits bei einem Test mit den großen Custom Audio Amplifier-Modellen von John Suhr begegnet ist und diesen Produkten daher eine enorme Vielseitigkeit beschert. Hier hat ein echter Praktiker entwickelt. Neben der Klangregelung besitzt der Suhr Badger drei



Lautstärke-Optionen. Der Gain-Regler füttert die Vorstufe. Hier entscheidet der Spieler, wie viel Übersteuerung gewünscht ist. Zwischen Stellung 8 und 10 bietet der Amp auch mit Single-coils singende Zerrsounds in einer durchweg überzeugenden Qualität. Der Drive-Regler begrenzt die Sättigung des Vorstufen-Signals in Richtung Endstufe. Diese beiden Regler funktionieren also nicht wie eine klassische Gain/Master-Abstimmung, sondern interagieren auf solch sensible Weise, dass man von Clean bis High Gain sämtliche Abstufungen auch mit einer Veränderung des gesamten Klangcharakters hervorrufen kann. Der Drive-Regler scheint die komplette tonale Balance des Verstärkers zu verschieben. Es handelt sich also nicht nur um einen Lautstärke-Regler. Die Leistung lässt sich am sogenannten Power-Scaling-Regler in praktisch unendlich kleine Bereiche reduzieren. Dahinter verbirgt sich mehr als ein

gewöhnlicher Power-Soak. Dieser Regler reduziert die Leistung des Badger nach einem bisher wenig bekannten Rezept. Somit kann man seine Vorzüge selbst bei Bedroom-Level genießen. Das funktioniert in der Tat so gut, dass man versucht ist, den kleinen Amp aufzuschrauben und nach diesem Geheimnis in der Schaltung zu forschen. Obwohl ich dem Badger nun schon eine Weile auf den Zahn fühle, um seine typische Sound-Palette zu ergründen, hat man stets das Gefühl, man hätte noch längst nicht alles erschöpft. Die effektive Klangregelung sowie die Interaktion zwischen Gain und Drive erlauben schier endlose Möglichkeiten. Man möchte den Badger jeden Tag neu entdecken. Man kann etwa die Sounds der klassischen 18-Watt-Urväter genauso überzeugend nachformen wie moderne Hardrock- oder Fusion-Klänge. Mal präsentiert er sich als saftiger Blues-Amp, mal als brauchbare Riff-

Maschine und schließlich als beachtlicher New-Metal-Hammer. Das einzige, was ihm aufgrund seiner begrenzten Leistung nicht gelingen will, ist ein lauter, stabiler Clean-Ton. Gleichrichterröhre und Kathoden-Bias-Schaltung sorgen stets für eine satte Kompression, die man im Studio oder für den Club-Gig auch benötigt. Kombiniert man den Badger mit unterschiedlichen Boxen, öffnen sich zahlreiche Möglichkeiten, den Spielraum dieser Wunderkisten zu erweitern. Etwa mit der alten Marshall 4x12-Box präsentiert der Badger eine Fülle und einen Druck, die man ihm nicht zugetraut hätte. Mit einer 1x12-Box mit Electro-Voice-Speaker macht er einem Dumble Konkurrenz und flirtet mit Santana-Fans. An einem Legend 15 von Eminence könnte er auch so manchen SRV-Fan gefallen. Hier scheint nichts unmöglich. Es wäre einfach nicht gerecht, den Badger als reinen Brit-Amp

ÜBERSICHT

Fabrikat: Suhr
Model: Badger 18
Made in: USA
Röhren: 3 x ECC 83, 2 x EL 84, 1 x 5Y3
Leistung: 1 – 18 Watt (regelbar)
Front: Input, Gain, Treble, Mid, Bass, Drive, Power-Scaling für 1 – 18 Watt
Rückseite: Speaker-Out 2x8 Ohm, 2x4 Ohm, Einschleifweg (tube-buffered)
Gewicht: ca. 11,2 kg
Vertrieb: diverse Musikgeschäfte
Preis: circa € 1750

abzustempeln. Er bietet weit mehr. Für weniger als € 2000 kann man daher eine ganze Amp-Sammlung in einem einzigen Gehäuse nach Hause tragen. Ein ziemlich verführerisches Argument, dass einem auf jeden Fall einen persönlichen Test wert sein sollte. Der Badger gehört schon jetzt zu meinen Lieblings-Produkten des vergangenen Jahres. ■